

Dagmar Fügmann

Moderner Satanismus und „Gewalt“
Eine religionswissenschaftliche Untersuchung

Quellen und Forschungen zur europäischen Ethnologie
Band XXVI

Dagmar Fügmann

Moderner Satanismus und „Gewalt“

Eine religionswissenschaftliche Untersuchung

J.H. Röhl



Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2020 Verlag J.H. Röll GmbH, Dettelbach
Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigungen aller Art,
auch auszugsweise, bedürfen der Zustimmung des Verlages.
Gedruckt auf chlorfreiem, alterungsbeständigem Papier.
Gesamtherstellung: Verlag J.H. Röll GmbH

Printed in Germany

ISBN: 978-3-89754-575-5

Inhalt

	Vorbemerkung	7
	Abkürzungen und Sonderzeichen	9
	Einleitung	11
1	Die Entstehung der Satanskonzeption des modernen Satanismus	15
1.1	Typologien des Satanismus	15
1.2	Konzeption Satans im christlichen Denken	19
1.2.1	Biblische Grundlagen und Pseudepigraphische Schriften	19
1.2.2	Theologische Konzeption Satans	23
1.3.1	Philosophie der Aufklärung	29
1.3.2	Kunst und literarischer Satanismus.	30
1.3.3	Alternative Satanskonzeptionen bei Aleister Crowley, in Theosophie und Anthroposophie	42
2	Satanismus im 20. Jahrhundert – moderner Satanismus	47
2.1	Exkurs: Der Gewaltbegriff bei Johan Galtung	47
2.2	Satanistische Kirchen und Orden	51
2.2.1	Church of Satan	51
2.2.1.1	Entstehungsgeschichte, Mitgliedschaft und Organisation	51
2.2.1.2	Die Satanische Bibel – die Lehre der Church of Satan	57
2.2.1.3	Symbol des Baphomet und rituelle Formeln	64
2.2.1.4	Gewaltmomente in Lehre, Ritualistik und Organisation der Church of Satan	65
2.2.2	Temple of Set	69
2.2.2.1	Entstehungsgeschichte, Mitgliedschaft und Organisation	69
2.2.2.2	Die Lehre des Temple of Set	73
2.2.2.3	Symbole des Temple of Set	76
2.2.2.4	Gewaltansätze in Lehre und Struktur des Temple of Set	79
2.2.3	In Nomine Satanas	78
2.2.3.1	Entstehung und Aufbau des Ordens In Nomine Satanas	78
2.2.3.2	Die Lehre des Ordens In Nomine Satanas	82
2.2.3.3	Gewaltmomente in Lehre und Struktur des I.N.S.	85
2.3	Satanismus im Internet	87
3	Rezeption und Darstellung des modernen Satanismus in der Sekundärliteratur	93

3.1	Gewalt im modernen Satanismus aus der Sicht der untersuchten Sekundärliteratur	95
3.1.1	Entstehungsgeschichte, Organisation und Mitgliedschaft in satanistischen Gruppen	96
3.1.2	Ritualistik und Symbole	98
3.1.3	Gewaltpraktiken des modernen Satanismus	102
3.2	Die Quellenlage der Sekundärliteratur	106
3.3:	Exkurs: Der Taxil-Schwindel	112
4	Moderner Satanismus und Gewalt – zwischen Fiktion und Realität.	115
5	Anhänge	121
5.1	Anhang 1: Auszüge aus dem Hexenhammer	122
5.2	Anhang 2: Dokumente der Church of Satan	125
5.2.1	Die Schwarze Messe	127
5.2.2	Die Beschwörung der Vernichtung.	138
5.2.3	The Eleven Satanic Rules of the Earth	139
5.2.4	The Nine Satanic Sins	140
5.3	Anhang 3: Die Missa Sinistra des Ordens In Nomine Satanas	142
5.4	Anhang 4: Eine Beschreibung eines Satanistischen Rituals bei Rainer Fromm	150
5.5	Anhang 5: Cäcilius über die Urchristlichen Gemeinden (Minucius Felix, Octavius, Kapitel IX)	154
6	Glossar	155
7	Literatur	165
7.1	Internetquellen	172
7.2	Weiterführende Literatur	178
8	Verzeichnis der Abbildungen	183

Vorbemerkung

Die hier nun als Buch vorliegende Magisterarbeit ist inzwischen 16 Jahre alt. Als ich sie im Herbst 2004 zur Begutachtung einreichte, konnte ich mir zwar vorstellen, wissenschaftlich auch in Zukunft zum Thema zu arbeiten, da für mich zu viele Fragen offen blieben. Ich war mir aber zugleich sicher, dass vor allem das mediale Interesse am Thema, das in der ersten Dekade des dritten Jahrtausends, ausgelöst durch verschiedene Straftaten und Verbrechen, regelmäßig sichtbar war, innerhalb weniger Jahre mehr oder weniger verstummen würde.

Verwundert wahrgenommen aber auch gefreut habe ich mich in den vergangenen 16 Jahren dann allerdings darüber, dass ich immer wieder gefragt wurde, ob meine Magisterarbeit denn jemals als Buch erhältlich sein würde. Auch wegen dieser Nachfragen bin ich um den Jahreswechsel 2019/20 gerne auf das Angebot von Dr. Josef Röhl eingegangen, die Arbeit in unveränderter Form als Buch herauszubringen.

Kurz vor der Veröffentlichung spielt nun das Thema Satanismus wieder eine Rolle im öffentlichen Diskurs um eine furchtbare Straftat. Der Mann, der in Hanau am 19. Februar 2020 neun Menschen in Shishabars ermordete und danach sich selbst und seine Mutter erschoss, beschreibt in seinem „Manifest“ sowie einer hinterlassenen Videobotschaft seine Überzeugung, dass unter anderem Teile der US-amerikanischen Eliten zu einem Netzwerk von Pädophilen gehören würden und zudem Satanisten seien. Diesmal wird – eher am Rande, nicht im Zentrum der Berichterstattung um den offenbar psychiatrisch erkrankten Täter – darauf verwiesen, dass dieser *Verschwörungstheorien* anhing, die von satanisch-rituellem Missbrauch innerhalb von satani(sti)schen Netzwerken handeln. Nicht Satanismus an sich, sondern die Beschäftigung mit den Zuschreibungen hinsichtlich Satanismus wirkten sich offenbar fatal auf die Psyche des Täters aus. Zu diesem Diskurs, der solche Vorstellungen als Verschwörungstheorie labelt, passt die vorliegende Arbeit insofern, als sie versucht, den in solchen „Theorien“ geäußerten Fragen nach Gewalt im Satanismus – einschließlich schwerer sexueller Gewalt – nachzugehen; allerdings, dies sei betont, ohne sich die Bezeichnung „Verschwörungstheorie“ zu eigen machen zu wollen. Dass die Arbeit nicht das Niveau einer Dissertation etc. erreichen kann, liegt auf der Hand. Als Ideen- und Materialsammlung kann sie dennoch von gewissem Nutzen sein.

Enheim, im März 2020

Abkürzungen und Sonderzeichen

Hier werden die im Text verwendeten spezielleren Abkürzungen wie z.B. C/S (Church of Satan) genannt, nicht die üblichen wie etc, usw.

BoCFbN	Book of Coming Forth by Night
CoS	Church of Satan. CoS ist die gebräuchliche Abkürzung, welche die Church of Satan selbst verwendet. Ebenso findet sich auch die Abkürzung C/S.
I.N.S.	In Nomine Satanas
ToS	Temple of Set
äg.	ägyptisch
griech	griechisch
hebr.	hebräisch
lat.	lateinisch
mpers.	mittelpersisch
npers.	neupersisch
slaw.	slawisch

→ siehe unter bzw. Verweis auf/Stichwort

[in eckige Klammern wurden Anmerkungen der Verfasserin gesetzt.]

in KAPITÄLCHEN wurden Namen von Autoren (auch im Haupttext) gesetzt.

Kursiv wurden Haupttitel von Artikeln und Büchern, sowie spezielle Bezeichnungen der beschriebenen Orden und Gruppen bzw. der untersuchten Sekundärliteratur gesetzt.

Einleitung

Am 02. Juli 2003 erschießt sich der 16-jährige Schüler Florian K. aus Coburg, nachdem er zuvor auf zwei seiner Lehrerinnen eine Waffe abfeuerte und eine von beiden dabei verletzte. In den nachfolgenden Medienberichten wurde erwähnt, dass die Ermittlungsbehörden einen satanistischen Hintergrund für die Tat des Schülers vermuten.¹ Mit Schrecken erinnert man sich auch an den medienwirksamen Prozess gegen das Ehepaar Manuela und Daniel Ruda. Die beiden töteten am 06. Juli 2001 einen Bekannten mit 66 Messerstichen, Machetenhieben und Hammerschlägen – im Auftrag Satans, wie sie vor Gericht aussagten. Im Laufe der letzten Jahre gab es weitere Gewaltverbrechen, die in Zusammenhang mit Satanismus gebracht werden. Diese Vorfälle scheinen die Annahme, dass Satanismus eine gewaltverherrlichende „Religion“ sei – oder gar eine „Religion“, die ohne Gewalt nicht existenzfähig ist – zu bestätigen. Durch die Berichterstattung der Medien wurde ich auf das Thema Satanismus aufmerksam. Da man aber meiner Meinung nach mit Medienberichten über „religiöse Extremfälle“ kritisch umgehen sollte, begann ich mich in das Thema Satanismus einzulesen. Dies bildet die Grundlage für diese Arbeit, die der Frage nach der Gewalt im Satanismus nachzugehen versucht.

Der Begriff „Gewalt“ ist im Titel dieser Arbeit in Anführungszeichen gesetzt, da es sich nicht um einen fest umrissenen Begriff handelt. Er kann auf unterschiedliche Arten definiert werden. Ich werde mich in der vorliegenden Arbeit auf den Gewaltbegriff Johan GALTUNGS beziehen (→ 4.1).

Bei dem im Titel der Arbeit verwendeten Begriff „moderner Satanismus“ handelt es sich um die in der Sekundärliteratur übliche Bezeichnung für diejenigen Formen von Satanismus, die sich vor allem im 20. Jahrhundert herausbildeten.² Es handelt sich bei modernem Satanismus nicht um eine einheitliche Religion bezüglich Lehre oder Organisationsstruktur, ebenso wenig existiert ein fest umrissenes geographisches Verbreitungsgebiet. Da sich nun die Frage stellt, was diese Arbeit als „modernen Satanismus“

1 Vgl. hierzu: Gemeinsame Presseerklärung der Staatsanwaltschaft Coburg und der Polizeidirektion Coburg zu den Ereignissen vom 02. Juli 2003 unter: <http://home.t-online.de/home/stacoburg/GEMEINSA.htm>.

2 U. a. ist „moderner Satanismus“ zu lesen bei: Joachim SCHMIDT, *Satanismus: Mythos und Wirklichkeit*, Marburg 1992, 139f; Ingolf CHRISTIANSEN, *Satanismus: Faszination des Bösen*, Gütersloh 2000, 28-30; Karl R. H. Frick, *Die Satanisten: Materialien zur Geschichte der Anhänger des Satanismus und ihrer Gegner*, Graz 1985, VI.

bezeichnen kann, habe ich aus der Vielfalt der als satanistisch bezeichneten Gruppen für diese Arbeit jene ausgewählt, die:

- sich selbst als Satanisten bezeichnen
- eine eindeutige Lehre und Ritualistik in Form schriftlicher Quellen besitzen
- in Orden oder Gruppen organisiert sind
- im 20. Jahrhundert entstanden sind
- als grundlegende Ideen- und Konzeptlieferanten der Szene gelten.

Der Orden *In Nomine Satanas* fand Aufnahme in die vorliegende Arbeit, da er ein Beispiel eines deutschen Ordens darstellt, der die fundamentalen Ideen des modernen Satanismus vertritt (→ 4.2.3).

Der Anspruch dieser Arbeit ist es nicht, ein Gesamtbild des modernen Satanismus zu zeichnen, sondern auf einen bestimmten Ausschnitt dieser Bewegung – dem in Orden oder Gruppen organisierten – ein Schlaglicht zu werfen. Dies soll, wie weiter oben bereits erwähnt, unter dem Gesichtspunkt geschehen, in wie weit sich hier Gewaltansätze finden lassen.

Die Frage, in wie fern es sich bei modernem Satanismus überhaupt um eine Religion handelt, kann die Arbeit nicht beantworten. Da aber die ausgewählten Gruppierungen ihrem Selbstverständnis nach ihre je eigene Form des Satanismus als Religion verstehen, basiert die Arbeit sowohl auf dieser Grundlage, als auch auf einer Orientierung an einem funktionalistischen Religionsbegriff.

Mein Ansatz ist der einer kritisch hermeneutischen Methode, die keine neuen Wahrheiten entdecken will, auch weil es keinen Anspruch auf definitive Wahrheit in diesem Themenbereich geben kann. Hierfür stellt sich die Quellenlage beispielsweise im Bereich der Selbstdarstellung der einzelnen Gruppen als zu wenig verifizierbar dar. Vorliegende Quellen sollen interpretiert und in ihrer Wirkungsgeschichte dargelegt und bisweilen kritisch beurteilt werden. Anzumerken bleibt, dass jeder Interpretation Aporien, Widersprüche und Konflikte innewohnen und dass ich angesichts der Bandbreite des Themenbereichs mit Reduktionen arbeiten muss.

Zu Anfang möchte ich auf die grundlegenden Entwicklungen eingehen, auf deren Basis sich der moderne Satanismus erst herausbilden konnte. Dabei werde ich kurz geistesgeschichtliche und literarische Strömungen darstellen, die für Grundgedanken und wichtige Konzeptionen des modernen Satanismus prägend waren.

Anschließend an diese kurze Betrachtung der gedanklichen Basis des modernen Satanismus stelle ich verschiedene zeitgenössische satanistische Orden und Gruppierungen

aus dem Blickwinkel der unterschiedlichen Dimensionen von Religion³ vor (Kapitel 4). Hier liegt die Betonung zum einen auf der Entstehungsgeschichte, dem jeweiligen „Religionsstifter“ (falls vorhanden), der Organisationsstruktur der Gruppen, den Mitgliederzahlen, etc. Andererseits wird in diesem Rahmen auf die Primärtexte und die Ritualistik der einzelnen Gruppen eingegangen, um an ihnen die Grundzüge der jeweiligen Lehre darzulegen.

Ich werde diese Quellen unter dem Gesichtspunkt, inwieweit sich in ihnen Gewaltansätze oder Aufforderungen zu Gewalt finden lassen, untersuchen. Dabei beziehe ich mich wie oben erwähnt auf die Gewaltdefinition von Johan GALTUNG (näheres zur Gewaltdefinition GALTUNGS → 4.1).

Im folgenden Kapitel der Arbeit (5) gehe ich auf die Rezeption zum Thema Satanismus ein. Hier sollen sowohl Teile der Sekundärliteratur dargestellt werden, wie auch die in dieser Literatur erhobenen Gewaltvorwürfe gegen den modernen Satanismus. Bei der untersuchten Literatur handelt es sich allerdings nur um einen Ausschnitt aus der reichhaltigen Sekundärliteratur zum Thema. Ausgewählt wurde Literatur, welche die Gewaltproblematik im Bereich moderner Satanismus zentral behandelt (→ Fußnote 330). In diesem Kapitel wird u.a. zu klären versucht, inwieweit die Vorwürfe in Bezug auf die zuvor untersuchten Primärquellen nachvollziehbar sind, oder ob es sich zumindest in Teilen um eine Art „Legendenbildung“ handelt. Um diesen Fragenkomplex näher beantworten zu können, werden u.a. polizeiliche Untersuchungen, Aussagen von ermittelnden Staatsanwälten und Untersuchungen auf dem Gebiet der Psychiatrie und Psychologie herangezogen.

Moderner Satanismus ist ein nicht einfach zu behandelndes Thema, da es sich wie oben erwähnt um keine homogene („religiöse“) Strömung handelt. Gruppen entstehen teilweise sehr schnell und werden ebenso schnell wieder aufgelöst. Die Quellenlage stellt sich schwierig dar, da es zwar Primärliteratur, Selbstdarstellungen und kommentierende Literatur der einzelnen Gruppierungen (oder von Autoren die ihrem Gedankengut nahe stehen) gibt, diese aber häufig in Diskrepanz zu den Darstellungen der Gruppen und ihrer Lehren in anderen Teilen der Sekundärliteratur stehen. Zu den möglichen Ursachen dieser Unterschiede in den Darstellungen werde ich unter anderem im abschließenden Kapitel einige Gedanken formulieren.

3 Vgl. hierzu: Ninian SMART, *The World's Religions*, Cambridge 1992, 9-21.

